

Unsere Mitgeschöpfe.



Autobahn A 20

Autobahn

Wie viele Tiere und Pflanzen

Auch Tiere und Pflanzen brauchen einen Platz zum Leben.
Sie sind auf unseren Schutz angewiesen.
Wir tragen die Verantwortung für ihr Leben.
Oft auch für ihr Überleben.



Die A 20 nimmt Tieren und Pflanzen ihren angestammten Lebensraum.
Viele von ihnen gehören zu den gefährdeten oder geschützten Arten.

Eine kleine Auswahl der bedrohten Mitgeschöpfe:

- Säugetiere:** Fischotter, Breitflügel-, Wasser-, Bart-, Rauhaut- und Zwergfledermaus, weitere Fledermäuse wie Großes Mausohr, Großer u. Kleiner Abendsegler, Braunes u. Graues Langohr
- Vögel:** Schwarzstorch, Weißstorch, Seeadler, Wespenbussard, Weihen, Rotmilan, Baumfalke, Wachtelkönig, Kiebitz, Großer Brachvogel, Uferschnepfe, Bekassine, Feldlerche, Feldschwirl, Krickente, Flussregenpfeifer, Kuckuck, Uhu, Kleinspecht, Pirol, Neuntöter, Nachtigall, Braunkehlchen, Steinschmätzer, Blaukehlchen und über 100 Arten der Gastvögel
- Amphibien:** Moorfrosch, Knoblauchkröte, Kammmolch
- Reptilien:** Kreuzotter, Ringelnatter
- Fische:** Meer-, Fluss- und Bachneunauge, Stör, Schlammpeitzger, Bitterling
- Insekten:** Viele hundert Arten von Tag- und Nachtfaltern, Libellen, Heuschrecken und Käfern
- Pflanzen:** Mehrere Orchideenarten, Wasserfeder, Schlüsselblume, Wollgras, Sumpfdotterblume, Sonnentau und unzählige mehr

Alternativen.

A 20

werden wir durch sie verlieren?

Gibt es nicht Maßnahmen, die das Leben unserer Mitgeschöpfe retten sollen?

Ja, es gibt so genannte Ausgleichsmaßnahmen, die das Überleben unserer Mitgeschöpfe sichern sollen.

Aber das funktioniert nicht wirklich.

Eine Autobahn ist und bleibt eine unüberwindbare Mauer.

Die Trasse zerstört zahlreiche Brutvogelplätze und Tierlebensräume unwiederbringlich. Sie zerschneidet die Gebiete der Gastvögel und macht sie unbrauchbar. Sie durchtrennt die gewohnten Wege und Wanderkorridore der Tiere.

Fledermäuse ernähren sich von Nachtfaltern. Nachtfalter folgen dem Licht. Die A 20 wird Lichtschneisen in jetzt vollkommen dunkle Wälder schlagen. Die Nachtfalter fliegen ins Licht. Die Fledermäuse folgen ihnen. Sie alle fliegen in den Tod.

Amphibien orientieren sich am Sternenhimmel.

In Amphibientunneln unter Autobahnen gibt es keine Sterne.

Gefährdete Pflanzen gedeihen häufig nur an besonderen Standorten. Besondere Standorte entstehen sehr langsam, manchmal erst in Jahrzehnten oder Jahrhunderten. Man kann sie nicht von heute auf morgen anderswo künstlich erzeugen.

Sind. Machbar.

Absurde Ausgleichsmaßnahme

Zahlreiche Wiesenvögel wie der Kiebitz werden durch die A 20 ihre Brutplätze verlieren. Auf dem ehemaligen Standortübungsplatz Friedrichsfeld in Friesland soll neuer Lebensraum für diese Vögel geschaffen werden.

Klingt erst mal gut. Ist es aber nicht.

Denn Friedrichsfeld ist schutzwürdig. Hochgradig.

Friedrichsfeld ist ein Paradies.

Ein Paradies für Orchideen. Im Frühjahr blühen hier sieben streng geschützte Orchideenarten. Ein leuchtendes Blütenmeer!

Ein Paradies für viele andere seltene oder gefährdete Pflanzen. Rund 300 Arten konnten nachgewiesen werden. 50 von ihnen sind gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht.

Ein Paradies für 50 gefährdete Tierarten, die hier einen Platz zum Leben haben:

Der seltene Schillerfalter teilt sich den Lebensraum mit Neuntöter, Braunkehlchen, Ringelnatter, Wiesengrashüpfer und vielen mehr.

Ein großer Teil dieses Paradieses wird durch die geplante Ausgleichsmaßnahme vernichtet.

Absurd!

Wollen wir unsere Mitgeschöpfe für ein überflüssiges Prestigeprojekt opfern?

Impressum:

Schutzgemeinschaft ländlicher Raum Nord-West e.V., Malser Weg 2, 27616 Beverstedt (V.i.S.d.P.);

Fotos: privat; Stand: August 2017



Alternativen. Sind. Machbar.